

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 S., ganzjährig 9 K. 60 S. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 S. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fetitzelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 S., bei mehrmaliger 8 S. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 S. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2117.

Sonntag, am 8. Feber 1914

42. Jahrgang

Bescheidenheit mit Stolz.

Auf den ersten Blick mag es wohl scheinen als wären diese zwei Tugenden in einem und demselben Wesen unvereinbar, so himmelweit verschieden dünkt uns ihr Charakter.

Und doch vereinigt eine schöne Menschenseele unbedingt beide.

Sie dienen gewissermaßen dazu, sich gegenseitig zu unterstützen, und dieses Verhältnis lassen sie uns in unserer heutigen Abhandlung beleuchten.

Vor allem müssen wir die Bescheidenheit von der Kriecherei schärfstens trennen, sowie die Hoffart vom Stolge.

Denn nur der Niedrigdenkende ist hoffärtig und nur der Glende, Gemeine sucht die Gunst des Einflußreichen oder Vermögenden zu erschleichen.

Dem Stolge gebührt das Selbstbewußtsein.

Das Selbstbewußtsein ist die Frucht edler Gesinnungen, nobler Denkungsweise, eines großmütigen Herzens und ehrgeizigen Strebens.

Voll Stolz blickt der Mensch stets vorwärts, Großes zu erringen und zu vollbringen; blickt er um sich, die Bedürftigen zu unterstützen und mit seinem moralischen Vermögen emporzuheben zu seiner eigenen Höhe.

Das stolze Selbstgefühl wird tief gekränkt durch nichtachtende Behandlung, doch es starrt niemals auf Rache. Solch ein Mensch zieht sich zurück. Er vergißt nicht, aber vergibt.

Der Stolz bleibt selbst der Armut eigen und äußert sich in derselben, indem er nicht zu schlechten Mitteln greift, um sich von dieser zu befreien. Erhaben ist er noch im Elend — er trägt die Not mit freier Stirne, er kämpft gegen sie und wird sie mächtiger als er, dann unterliegt er nicht — der stolze Mensch bleibt selbst im Elend achtbar.

Un die Not ist gleich wie das Glück der Prüfstein für einen Charakter auf Stolz und Bescheidenheit oder ihrer Gemäße.

Im schönsten Lichte zeigt sich Stolz und Bescheidenheit gepaart, wo ein Mensch in Elend und Niedrigkeit von einem über ihn stehenden Wohlthäter und Freundschaftsbeweise empfängt, ohne anspruchsvoll und anmaßend zu werden, sondern, stets den Unterschied der zwei Lebensstellungen anerkennend und würdigend, dankbar empfängt, ohne zu fordern und ohne die Gaben für etwas Natürliches zu halten; wo man die Bedürfnisse erst eraten muß,

weil der Bedürftige voll Stolz seinen Jammer vor den Blicken des Wohlthäters zu verbergen sich bemüht, um nicht immer auf's Neue zu Geben heraus zu fordern.

Schon so manche kamen teils durch eigene Kraft, teils durch Glücksfälle aus kleinen Verhältnissen auf die höheren Gesellschaftsstufen. Die Gunst des Geschickes ließ sie hochmütig werden, sie vergaßen ihrer einstigen Genossen aus Schmalhausens Zeiten, sie verleugneten sie oder sprachen verächtlich von ihnen. Das ist Hoffart und das ist Unbescheidenheit. Solchen Leuten imponiert nur Rang und Kapital! Begegnet man ihnen höflich und zuvorkommend, setzen sie sich an Ihnen fest wie die Kletten, das Unkraut am Wegesrand, welches die Seidenrobe schmeichelnd berührt.

Diese Art von Leuten geht in ihrem Eigendünkel meist so weit, über ihre Verhältnisse zu leben.

Sie wollen es eben den Größten gleichen. Nichts ist gut für sie, in allem wollen sie es ihren vornehmen Betannten nachtun. Daß sich Talmt von echten Golde so augenfällig unterscheidet, das wissen sie ja nicht, die Talmt-Menschen.

Kein Mittel zu diesem Zweck dünkt ihnen zu schlecht und sind sie einmal oben, wohin ihre begierigen Augen vorangeeilt, so können sie sich nicht aus vor Hochmut, Progrei und Verschwendung. Wie oft fallen diesen Menschen viel schneller von ihrer Scheinhöhe wieder herab, als sie sie erklimmen.

Ein anderes düsteres Geschick hat einer, der durch Geschäftsmisere oder Krankheit und dergleichen unaußzählbare Mißverständnisse um Vermögen oder Stellung kommt. Sei es nun, daß er durch Fleiß und Ausdauer oder mit Glück sich die günstige Lebensstellung erst erworben oder der Geburt nach zu derselben prädestiniert war, immer trifft das Unglück schwer, am schwersten, wenn es unverdient.

Er war stolz auf seine Rolle und lebte derselben entsprechend musterhaft und den Anforderungen an seine Repräsentation angemessen. Dabei war er bescheiden gegen seinesgleichen und gütig gegen ihm Untergeordnete.

Da kommt das Unglück. Er sinkt von Stufe zu Stufe und alles Klämpfen, alles verzweifelte Ringen ist erfolglos. Der einst so stolze Mann wird verschmäht, geringgeschätzt, verhöhnt. Er ist jetzt übler daran, als die ihm früher untergeordnet Gewesenen. Es verschließen sich ihm tausende Türen, die ihm früher allezeit offen gehalten wurden und er findet sich in trostloser Einsamkeit wieder. Das ver-

bittert ein Gemüt. Wie sollte es auch anders sein? Aber der Mensch war bescheiden in seinen besten Tagen, er lebte standesgemäß, nicht über seinen Stand und war nie übermütig, wohl aber dankbar für die Gunst des Schicksals.

Und wie er Schritt für Schritt wieder vorwärts gelangt, so hebt die Brust das Hoffen und Vertrauen, nicht auf sein einstiges Glück, doch auf die eigene Kraft, auf die er heute noch stolz ist und im Augenblick zu den wahrhaft großen Menschen, die seinen inneren Wert dereinst erkannt, geschätzt und in den trüben Tagen mit ihrer Freundschaft aufgerichtet haben.



Chronik.

Gemeinderathssitzung.

Am vergangenen Samstag Nachmittag fand eine sehr zahlreich besuchte Repräsentantensitzung statt, welche in längerer Berathung über folgende Gegenstände Verhandlungen pflog: 1. Notar Herr Desterreicher referirt, daß die Gemeinerechnungen pro 1912 vom Komitat revidirt und richtig befunden retournirt worden sind. Wird zur Kenntniß genommen. 2. Das Gemeinbudget pro 1914, laut welchem die Einnahmen mit Kron. 22869, die Ausgaben mit Kron. 51118 veranschlagt worden sind und sonach ein Erforderniß von Kron. 28249 durch eine Gemeinveumlage von 42% nach der Staatssteuer zu decken ist, wurde vom Komitat gutgeheißen. Wird ohne Bemertung zur Kenntniß genommen. 3. In Angelegenheit des Ankaufes einer Motorspritze für die hiesige freiwillige Feuerwehr hat Bezirksrichter Herr v. Watsmegyey gegen den Beschluß der Gemeinerepräsentanz eine Apellation eingereicht, welche vom Komitat abgewiesen worden ist, weil der von Seite des Bizegepanamtes zur Prüfung der Angelegenheit nach Orsova entsendete Brandinspektor hier solche Umstände und Verhältnisse konstatierte, welche die Ausrüstung der Feuerwehr mit einer

leistungsfähigen Motorspritze gerechtfertigt erscheinen lassen. Notar Herr Desterreicher ersucht also um Votierung der zum Ankauf notwendigen Summe. Bezirksrichter Herr v. Vátsmeghey protestiert dagegen und reicht neuerdings eine von zwölf Repräsentanten signierte Apellation ein, in welcher nachgewiesen wird, daß die Anschaffung der verlangten Motorspritze nicht unbedingt notwendig ist. 4. Gesuch der Frau Bertha Reutter um Bewilligung, daß sie die Gemeindeumlagen in 50 Kron. Monatsraten tilgen könne. Wird bewilligt. 5. Gesuch um Aufnahme in den Gemeindeverband der Witwe Penzinger. Wird abgewiesen. 6. Gesuch des Blindeninstitutes um eine Unterstützung. Nachdem Orsova das gesammte Erträgnis der im Matrikelamte aufgestellten Sammelbüchse im Betrage von 46—50 Kron. jährlich an das Blindeninstitut abliefern wird keine weitere Unterstützung votiert. 7. Notar Herr Desterreicher referiert, daß die bisher im Zsuzpaneker Territorium gelegene, von Herrn Sabich seinerzeit neu hinzugekaufte Parzelle des röm. kath. Friedhofes über Ansuchen des Präses der Kirchengemeinde Herrn Hutterer nunmehr zum Orsovaer Gemeindehötter zugeschlagen worden ist. Wird zur Kenntnis genommen. 8. Wie bekannt, hat die Gemeinde ihren früher als Hutweide angesehenen Wald dem Forstärar in Verwaltung übergeben, damit endlich der sinnlosen Devastierung ein Ziel gesetzt und wir in Zukunft wieder in den Besitz eines schönen Waldes gelangen, wie er noch vor 20—25 Jahren in Wirklichkeit bestand. Um nun einen genauen Wirtschaftsplan aufstellen zu können, hat das Forstamt einen Plan mit genauer Bezeichnung der Grenzen des gesammten Bestandes von der Gemeinde abverlangt. Oberförster Herr Paszku hat sich bereit erklärt, die verlangten Arbeiten für 450 Kron. zu leisten. Hierüber entspann sich eine langwierige Debatte, nach welcher beschlossen wurde das Offert des Herrn Paszku abzulehnen und das Forstamt zu ersuchen, sich mit den Katasterplänen zu begnügen. 9. Die Wirtschaftskommission hat den Preis für die Quadratklaster des von Herrn Kimpian neben der Grafska okkupierten Gemeindegundes auf 2 Kronen angesetzt, was Herr Kimpian nicht annehmen will mit der Begründung, daß bei anderen Käufern nur 1 Krone per Quadratklaster berechnet worden ist. Nach längerer Debatte wird der Antrag der Wirtschaftskommission gutgeheißen. 10. Ueber Betreiben des hiesigen Staatstierarztes ist die Gemeinde verhalten, das Schlachthaus auch für die Schlachtung von Schweinen einzurichten, was mit einem Kostenaufwand von circa 8000 Kronen verbunden ist. Wird beschlossen, die Offertanschreibung für diese Arbeiten vornehmen zu lassen. 11. Die Firma Ganz hat drei Rechnungen zur Anweisung des Geldes eingereicht. Die elektrische Kommission hat die Rechnungen geprüft und ihr Gutachten abgegeben, daß zwei Rechnungen in Richtigkeit, die dritte aber aus den Betriebseinnahmen des Werkes zu decken sei. Ueber Antrag der Vorstehung wird im Sinne des Kommissionsgutachtens beschlossen. 12. Wegen der Instandhaltung der Zuleitung des elektrischen Stromes in ein Haus mit zwei Parteien ist eine Meinungsdivergenz zwischen der Vorstehung und dem Elektrizitätswerke entstanden. Nach Anhörung des Thatbestandes stellt sich die Repräsentanz auf Seite der Vorstehung und wird deren Vorgehen gutgeheißen. 13. Notar Herr Desterreicher beantragt, dem Kanzellisten Herrn Hegyessi als Quartiergeld 300 Kronen jährlich zu votieren. Wird in Berücksichtigung des besonderen Fleißes und Tüchtigkeit des Herrn Hegyessi einstimmig bewilligt. Nachdem weitere Verhandlungsgegenstände nicht vorlagen, schloß Vorstand Herr Szeyberth mit Dankesworten die Sitzung.

Trauung.

Am vergangenen Sonntag Vormittag 11 Uhr fand in der hiesigen röm. kath. Pfarrkirche eine elegante Trauung statt. Der junge Temesvárer Advokat, Herr Elemér Várnay, ein Sohn unseres allseits hochgeachteten Herrn Forstathes Várnay, führte die liebliche Tochter Dalma des hiesigen sich allgemeiner Beliebtheit und Hochachtung erfreuenden Baurathes der k. ung. Schifffahrtsbehörde Herrn Michael Koch zum Traualtar. Die Kirche war mit Blumen und Guirlanden reich geschmückt und gedrängt voll Menschen. Viele derselben ließen sich von ihrer Neugierde hinreißen und setzten sich über die zwar ungeschriebenen, in guter Gesellschaft jedoch immer befolgten Anstandsregeln hinweg und benützten die doch nur zum Sitzen vorhandenen Bänke als Erhöhungspunkte, auf welchen stehend sie über die Köpfe der vor ihnen Sitzenden einen freien Ausblick auf die reizende Braut und die elegante Hochzeitsgesellschaft zu erhaschen meinten. Herr Pfarrer Halmay mußte die feierliche Ceremonie unterbrechen und eine Aufforderung zum Herabsteigen von den Bänken aussprechen, welcher zögernd gehorcht wurde. Erst nach geraumer Weile konnte der Trauungsakt fortgesetzt und in Ruhe beendet werden. Herr Pfarrer Halmay hielt an das junge Brautpaar eine schöne, zum Herzen gehende Ansprache. Nach der Trauung begab sich die gesammte Hochzeitsgesellschaft in das Casino, wo ein opulentes Hochzeitsmahl serviert war. Bei perlendem Champagner wurden zahlreiche Toaste auf das Glück der Neuvermählten ausgebracht, bis die Zeit da war, wo das junge Paar seine Hochzeitsreise antrat. Unsere besten Glückwünsche den Neuvermählten!

Generalversammlung.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr fand im eigenen Geschäftslokale die 49. ordentliche Jahresgeneralversammlung des hiesigen Spar- und Vorschuß-Consortium des ersten allg. Beamtenverein der öst.-ung. Monarchie statt. Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit eröffnete der bisherige, nun in den Ruhestand getretene leitende Direktor des Institutes Herr Major Weißl mit einer kurzen Begrüßung die Versammlung und übertrug hierauf den Vorsitz an den neuen leitenden Direktor, Herrn Géza Hutterer, welcher nun zur Erledigung der Tagesordnung schritt. Nach Punkt 1 wurden die Neuwahlen vorgenommen, als deren Resultat gewählt erschienen die Herren: Josef Hell, Josef Herges und Dr. Theodor Schwarz in die Direktion, Peter Herges in den Aufsichtsrath, Michael Koch, Rudolf Desterreicher und Mik. Kuniessel als Ersatz für die Direktion, Guido Ruß, Josef Kirchgässer und Georg Popesko als Ersatz für den Aufsichtsrath. Hierauf verlas Herr Hutterer den Rechenschaftsbericht der Direktion, welcher trotz der wirtschaftlich so ungünstigen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres eine erfreuliche Steigerung des Verkehrs und größeren Reingewinn konstatirt. Von einer Verlesung des gedruckt aufliegenden Geschäftsberichtes wird Abstand genommen und nach Anhörung des von Herrn Demeter Koschotar verlesenen Berichtes des Aufsichtsrathes wird der Direktion das Absolutorium erteilt und die Auftheilung des Reingewinnes im Sinne des Direktionsantrages beschlossen. Auch der auf die Honorirung der Funktionäre bezügliche Antrag der Direktion wurde einstimmig genehmigt und dem in den Ruhestand getretenen Herrn Major Weißl in Anerkennung seiner während 31 Jahren dem Institute geleisteten gewissenhaften Dienstleistung ein Ehrenhonorar von monatlich 200 Kronen votirt. Herr Hutterer sprach im Namen der Versammlung Herrn Major Weißl für seine langjährigen und mit besonderer Gewissenhaftigkeit dem Vereine gewidmeten Dienste den herz-

lichsten Dank aus und wünschte ihm einen ruhigen, freundlichen, noch viele Jahre, während den Lebensabend. Eszenrufe aller Anwesenden bekräftigten diesen Wunsch. Mit gerührter Stimme dankte Herr Major Weißl für diese Ehrung und das ihm bisher geschenkte Vertrauen und sprach insbesondere seinem Nachfolger im Amte, Herrn Hutterer, seinen innigsten Dank aus für die ihm durch viele Jahre hindurch immer bewiesene thatkräftige und umsichtige Mitwirkung, welche es ihm ermöglichte, diesen Posten so lange ausfüllen zu können. Damit war die Tagesordnung erschöpft und schloß mit Dankesworten an die Anwesenden Herr Hutterer die Versammlung.

Tanzunterhaltung der Kaufm. Jugend.

Wohl als glänzendst gelungene Elite-Unterhaltung ersten Ranges darf die vorigen Samstag Nachts im großen Saale des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ stattgefundenen Tanzunterhaltung obigen Vereines bezeichnet werden. Was das Arrangement betraf, können wir mit Recht behaupten, daß nichts zu wünschen übrig blieb, die taktvolle Aufmerksamkeit der Arrangeure an deren Spitze Arpad Ruß, hat direktes Aufsehen der anwesenden Gäste erweckt. Der Abend war von den besten Kreisen der Gesellschaft gut besucht, — ein Zeichen, daß sich der Verein der Handelsangestellten eines vorzüglichen Rufes erfreut. Der verdienstvolle Präses Herr Bankdirektor Nobel machte die Honneurs während dem Tanz, der Vizepräses Herr Hugo Scheinberger mit der Gattin des Vereinspräses Herrn Nobel eröffnete. — Bevor der Tanz begonnen wurde, trug die Militärmusik des k. u. k. Infanterieregiments No. 61. in gewohnter Weise einige herrliche Concertstücke vor. Die Stimmung war eine überaus fröhliche und animirte, es wurde flott getanzt, so daß die Tänzerinnen kaum zur Ruhe kamen. Die niedlichen Tanzordnungen mit Blumenspende versehen waren äußerst herzig und bekräftigten die zarte Aufmerksamkeit. Der prächtig und geschmackvoll decorirte und feenhaft beleuchtete Saal, mit den reizenden Toiletten erschienenen Damen bot eine wahre Augenweide. An dieser Stelle dürfen wir nicht des unermüdblichen und rastlosen Mitgliedes Herrn Eugen Hartl vergessen, dessen Hauptverdienst die herrliche Dekoration war. Die Quadrille, an der über achtzig Paare sich beteiligten, mußte in zwei Colonnen getanzt werden. Wir glauben nicht unrecht zu haben, wenn wir behaupten, daß ein jeder der Anwesenden mit dem Bewußtsein diese Unterhaltung verlies, einen recht gemüthlichen Abend verbracht zu haben. Die Arrangeure können mit Stolz auf diese Unterhaltung zurückblicken, denn sie haben ihrem eines vorzüglichen Rufes sich erfreuenden Vereine neue Lorbeeren errungen.

Wohlthätigkeits-Frauen-Verein Tanzkränzchen.

Das gestern Abend stattgefundenen Tanzkränzchen obigen Vereines fiel über alle Massen gut und zur größten Zufriedenheit aus. Der äußerst geschmackvoll decorirte Saal, die brillante Beleuchtung machten einen recht angenehmen Eindruck auf die anwesenden Gäste. Die Tanzlust wurde von Tanz zu Tanz gesteigert und kaum verjah man sich, war auch schon der Morgen da, ein Beweis, daß sich alle wohl fühlten. Die aufopferungsvollen Präsidentinnen Frau Marietta von Arner und Frau Dr. Schwarz waren bemüht in jeder Hinsicht das Animo des Abends aufrecht zu halten. Eine große Garde von Arrangeuren, an der Spitze Herr Hauptmann Alex. von Arner haben den beiden Präsidentinnen prachtwolle Bouquets überreicht und sie in ihrem Unternehmen thatkräftig unterstützt. Der Besuch war ein recht guter und auch der materielle Erfolg ließ nichts zu wünschen übrig.

Berufung.

Herr Hauptmann Géza Kovács des 1. k. ung. Honvédregiments in Budapest wurde zum hiesigen Bataillon transferiert.

Marrenabend.

Wie wir vernehmen eröffnet unser beliebte und strebame Orsovaer Männergesangsverein, den Reigen seiner diesjährigen Veranstaltungen, mit seinen am 21. d. Mts zu veranstaltenden obligaten Marrenabend. Das Programm wird dem Abend entsprechend ein recht humoristisches und reichhaltiges sein, und da es uns bekannt ist, daß der Marrenabend des Männergesangsvereins, der Rendezvousplatz vieler schöner, fecher und interessanter Masken zu sein pflegt, welche mit ihrem bunten Treiben und Scherzen dem Publikum viel Mf bereiten, können wir schon heute voraussagen, daß dieser Abend, sich gleich seinen Vorgängern zu den gelungensten der Faschingstagen gestalten wird, und den daran Teilnehmenden lange in lebhafter Erinnerung bleiben wird. Mit dem Versandt der Einladungen wird nächste Woche begonnen und werden wir das Programm in unser nächster Nummer veröffentlichen

Schulmozi.

Mit heutigen Tage beginnen in der hiesigen Bürger Schule an den Sonntagen Nachmittag halb 5 Uhr regelmäßig wie früher Mozi vorstellungen. Entree: I. Platz 30 Heller, II. Platz 20 Heller. Kartenverkauf beim Schuldiener.

Ueberzahlungen.

Gelegentlich der am 31. Jänner ds. abgehaltenen Unterhaltung der Orsovaer freiw. Feuerwehr sind nachfolgende Ueberzahlungen eingelaufen, wofür von Seite des Vereines den edlen Spendern innigster Dank ausgesprochen wird: Orsovaer Petroleum-Fabrik A.-G. 50 Kr. Freiw. Feuerwehr Herkulesfürdő 15 Kr. Hugo Scheinberger, Karl Fuchs, Miklós Endre, Josef Christian, K. Seemayer je 10 Kr. Gruber Senö, Fr. Freyler je 8 Kr. G. Swatschek, Albert Böhm, Joh. Boros je 6 Kr. Otto Andráš, Ferd. Rák, Sigm. Schmidt, Theodor Sándor, A. Lujanovits jr., Wiv. Ign. Freyler, Gusváry, Ruß Majos, St. Rohrer, Major E. Weissl je 5 Kr. Karrer, Filzer Heimr., Joh. Habetin Simel N., Lindner Adolf, Just Albert, Valentin St., A. Lang je 4 Kr. Josef Szál, Ruß Arpad, Valentin S., Verkovits J., Dr. Schwarz, Nobel Mór, Zon Lazar, Lovich Gy., Dr. Vagyik, Kring Heinrich, Karl Schell, Raoum Christoff, Prerau Jakob, Sabonáry N., Atkány J., Sigm. Krehn, Palmay Károly je 3 Kr. Stenta N., Steiner Adolf, Wiv. Major Gogoltan, Gungl Gy. Prof. Müller, Sigm. Desterreicher, Gerber, Biegler Fr., Bauer Karl, Dr. Székely, Csitácz J. je 2 Kr. Milivoj M., Supp N., Groff Samu, Paskuty, Jarmer L., Nachnebel, Trint Antal, Lindner N., Albus, Albrecht, Podveresek J., Georg Mivc, N. N., Lóth J., Schreiber J., Bloch S., N. N., Blau Jzso, Felix Kugler je 1 Kronen.

Wie übel man auffitzen kann,

mußte kürzlich ein Wilderhändler aus London, der für ein berühmtes Bild eines alten Malers rund eine Million Kronen zahlte, erfahren. Man denke sich das Erstaunen des Mannes, als er zu Hause bei näherer Prüfung konstatierte, daß das anscheinend echte Bild falsch war und nur einen geringen Wert hatte. Allerdings entschuldbar wäre dieses Versehen, denn schwer ist es, in alten Kunstgegenständen zu unterscheiden, was echt und was falsch ist. Was aber unverzeihlich ist, das ist, wenn Hausfrauen beim Einkauf der wichtigsten Lebensmittel falsche Ware statt der echten nehmen. So ist es z. B. unmöglich, anstatt des echten Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffees eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, wenn man darauf achtet, daß das Paket das Bild „Pfarrer Kneipp“ trägt. Diese geze-

lich geschützten Originalpakete halten den Inhalt rein und sauber und garantieren für die Echtheit von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee, welcher infolge des ihm durch ein einzigartiges Verfahren beigebrachten Kaffeegeschmackes heute der entsprechendste und ausgiebigste Kaffee-Ersatz ist.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen bereitet aus den seit Jahrhunderten zur Kur gebrauchten, berühmten Gemeinde Heilquellen des Bades Soden a. T. bewähren sich trefflichst bei Husten, Verschleimungen, Catarrhen, Heiserkeit etc. Dies erkennen alle Ärzte an, aber auch die Jury der 3-ten Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung in Wien, welche dem Inhaber der Generalrepräsentanz der Sodener Mineral-Produkte Gesellschaft k. und k. Hoflieferanten W. Th. Gumbert Wien VI. Schmalzhofgasse 1/a, für exponierte Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, Mineralbrunnen und Quellsalze die höchste zu vergebende Auszeichnung: Das Ehrenkreuz samt großer, goldener Medaille und Ehrendiplom zuerkannt hat.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

Kinder sollen überhaupt keinen Bohnenkaffee trinken, sondern nur gute Milch mit Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee.

Ob warm oder kalt getrunken, immer ist Kathreiner vollkommen unschädlich, bekömmlich und dank seiner Zubereitung aus bestem Malz besonders kräftigend.

Fragen Sie, bitte, hierüber Ihren Hausarzt.

Eingesendet.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzeh. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirk-samen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Ueberall zum Preise von Kr. 1.25 pro Schachtel zu haben.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

nach wie vor unentbehrlich für eine ration-nelle Haut- u. Schönheitspflege. Tägl. Aner-kennungs-schreiben. à 80 h überall vorrät.

Wer
**Samen baut
Bäume pflanzt
Blumen pflegt**
und an seinem Garten eine stetete
Freude genießen will,
wende sich an
Árpád Mühle
Etablissement
für den gesamten Gartenbau
Temesvár.
Prachtkatalog gratis und franko.

Geschäftslokal

Das gegenwärtige Kanzlei-Local der „Adria“ Seeschiffahrts-Gesellschaft im Marschan'schen Hause am Skellaplatz, ist ab **1. April 1. J. zu vermieten.**
Nähere Auskunft beim Eigenthümer **Elias Marschan in Zombor (Bácska).**

Orsovaer Gewerbe-Genossenschaft.

Einladung.
Wir beehren uns alle Mitglieder zu der am 8. Feber 1914. Nachmittag 3 Uhr im Hotel Schweizer abzuhaltender
Generalversammlung
hemit höfl. einzuladen.
Orsova, am 5. Feber 1914.
Das Präsidium.

- Tagesordnung:**
1. Eröffnung durch den Präses.
 2. Jahresbericht.
 3. Neuwahl der Funktionäre.
 4. Anträge.

Gaskoacks-Verschleiss an detail.

100 Kilo Gaskoacks in Säcke verpakt Nettogewicht ins Haus gestellt Kr. 6.20
Bei Abnahme von grösserem Quantum entsprechenden Rabatt.
Zu beziehen durch:
Heinrich Deutsch, Orsova-Bahnhof.

Zu verkaufen

ein Haus bestehend aus drei Zimmern, ein geschl. Gang u. Nebenräumlichkeiten mit elektr. Beleuchtung, ferner ein Zimmer, eine Küche und Gang separat, Garten, Hof mit Brunnen nächst der Villa Ozanic. Näheres zu erfragen bei Herrn J. Szál, Orsova.

APOTHEKER A. THIERRY'S BALSAM



ist ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrah, stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten. Behebt Halsentzündung, Heiserkeit, und Halskrankheiten, Fieber, besonders Magenkrampf und Kolik. Heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden, reinigt die Nieren und stärkt den Appetit und die Verdauung. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten, Aufstossen und üblen Geruch von Mund und Magen. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer und Bandwurm. Heilt alle Wunden, Narben, Rotlauf, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Ausschläge, Ohrenschmerzen etc. Soll in keiner Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera- und anderen Epidemien fehlen. Man adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Robitsch.
12 kleine o. 6 Doppelflaschen o. 1 grosse Spezialflasche 5 K 60 H.
Bei grösseren Bestellungen bedeutend billiger!

Thierry's allein echte Centifolien-Salbe.

Verhindert und behebt Blutvergiftung. Macht zumeist schmerzhaftes Operation überflüssig. Findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen Brandwunden, beim durchliegen der Kranken, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Es kosten 2 Tiegel 3 Kronen 60 Heller.
Vorausweisung oder Nachnahme des Betrages.

Erhältlich bei Apotheker Josef v. Török, Budapest und in den meisten Apotheken Ungarns. Engros in den Droguerien Thalmayer & Seitz, Hochmeister Nachfg., Brüder Radanovits, Budapest. Wo kein Depot ist bestelle man directe von

Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in PREGRADA bei Rchitsch.



Vor Nachahmungen wird gewarnt. :-:-: Gezetzlich geschützt.

BEI HUSTEN, HEISERKEIT u. KATARRH gibt es nichts Bessers, als die echten

Menthomol Bonbons

sie wirken rasch und sicher, sind angenehm, wohlschmeckend, verderben nicht den Magen, fördern den Appetit

Verhüten Hustenreiz, sowie Ermüdung der Stimmbänder und werden deshalb von Sängern, Schauspielern, Priestern, und Rednern ständig benützt. Für Raucher unentbehrlich zur Erfrischung des Mundes und Entfernung des Tabakgeruches. :: :: :: :: :: ::

Preis 40 Heller per Karton.

Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien. Bei Einkauf achte man auf den Namen „MENTHOMOL.“ Auf jeder Karton müssen die oben ersichtlichen 4 Gnommen sein!

Fabrikant: A. Egger's Sohn k. u. k. Hoflieferant WIEN.

Erste Orsovaer Wach- und Sicherheitsunternehmung.

Avis.

Beehren uns dem hochlöbl. Publikum von Orsova höfl. bekannt zu geben, dass wir unter obiger Firma in der Báziaserstrasse No. 189. ein Bureau eröffneten, wo wir die

Bewachung von Geschäfts-, Lager- und Fabriks-Unternehmungen

bei Tag oder Nacht gegen geringes monatliches Honorar übernehmen und diese gewissenhaft und pünktlich durchführen.

Die Anmeldungen werden in unserem obgenannten Bureau, resp. auf Wunsch auch bei der betreffenden Partei entgegengenommen.

Um zahlreiche Aufträge bittet ergebenst die

Erste Orsovaer Wach- u. Sicherheitsunternehmung.

Aus dem kleinen Katechismus des Haushaltes. Du sollst Dir und Deiner Wad nicht mehr Arbeit aufbürden, als notwendig ist, den Haushalt nett und behaglich zu gestalten. Du sollst nicht verschwenden. Du sollst darauf achten, daß alle Speisen, die Du den Deinen gibst, reinlich, nahrhaft und schön von Ansehen sind. Darum verweide zum Backen stets das chemisch reine, bewährte Dr. Dettlers Backpulver. Es hilft Dir sparen an Arbeitskraft, Geld und Zeit. Es hilft Dir gut und nahrhaft kochen und backen.

1



Modehaus

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnemente pro Vierteljahr an 1K. 80h bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probekummern durch John Henry Schwan, Berlin W. 57.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

1K. 80h



Josef J. Szál, Orsova

erlaubt sich dem P. T. Publikum gefälligst bekannt zu geben, daß er am hiesigen Platze im eigenen Hause, Széchenyigasse Nr. 484 seine altrenomirte

Weingrosshandlung

führt und offerirt seine besten neuen weisse Tischweine, Rizlinger, Catarea, so auch vorzügliche Stein-Schiller und Rothweine.

== Preise des unversteuerten Weines sind von 36 Heller aufwärts. ==

Zu Flaschen versteuert 60 und 76 Heller.

Dreijähriger Rizlinger 1 Krone 20 Heller.

En gros Preise billiger.